

In der Karwoche

Vorbereitung:

- Der Text von Marco Michalzik vom Autoren gelesen abgespielt werden, dafür brauchen Sie eine Box und Ihr Handy.
- Bereiten Sie ein Holzkreuz vor, dass Sie vor den Altar legen. Bringen Sie dazu Hammer und Nägel mit. Verteilen Sie zu Beginn Zettel und Stifte an alle Teilnehmenden.

Früh- oder Spätschicht

Angst von Marco Michalzik (2024)

Ich weiß einfach nicht mehr weiter. Alle Versuche scheinen kläglich gescheitert und ehrlich gesagt, glaub ich auch gar nicht mehr an echte Veränderung. Warum auch, wenn sich offensichtlich ohnehin nichts tut. Ich habe viel versucht und viel gesagt und geschrieben und gerufen und geschrien und einmal war es wem zu laut und das andere mal zu nervig und das nächste Mal zu leise und zu missverständlich und zu emotional und zu wenig emotional und zu politisch und zu wenig politisch und zu viel Haltung und zu wenig Haltung und zu kritisch und zu unkritisch und zu persönlich und zu abstrakt und zu nüchtern und zu gekünstelt und zu lang und überfordernd und zu kurz und zu oberflächlich und zu präzise und zu unkonkret und zu dicht und zu seicht und zu groß und zu klein und zu eng und zu weit, zu formell und zu frei. Zu happy, zu clappy, zu düster, zu dreckig. Zu offensichtlich. Zu sehr um die Ecke. Viel zu viel oder viel zu wenig Message. Zu polemisch. Zu Diplomatisch. Bis ich vergessen habe, was ich eigentlich sagen will.

Es tut sich nichts. Windmühlenkampf, der sich nicht gewinnen lässt. Manchmal beginnen dann selbst die brennendsten Herzen, ihr Licht zu überdenken, um nicht gänzlich auszubrennen. Wir hatten geglaubt...da kommt noch was, aber irgendwann hört die Kraft und der Spaß auf und das Licht wird gedimmt und die Bühne geräumt. Träumen ist leider leichter als leben. Verlieren ist nicht dasselbe wie aufgeben. Ich habe abwechselnd Angst und bin wütend und beides macht mich müde. Mir

dreht sich der Magen und der Teil im Kopf um der heimlich noch ein bisschen auf Hoffnung hofft, aber die macht sich oft unglaublich rar in letzter Zeit.

Ich habe mich verlaufen. Ich habe mich verirrt. Ich habe mich verrannt. Ich habe mich verwirrt. Ich habe mich verzettelt und verkalkuliert. Ich glaube, ich hab mich verzweifelt bis ich den Glauben verlier'. Ich habe mich verrückt und finde den Weg zurück nicht mehr.

Aber irgendwas ist da trotzdem noch. Ein Sehnen und vielleicht ein halbes Ahnen. Ein Atmen und aus -

Amen.

Begrüßung & Einleitung inkl. Kreuzzeichen

Wir sind zusammen gekommen + im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Willkommen in dieser Karwoche, die von der Verzweiflung geprägt ist. Wenn wir in die Kartage gehen, durchleben wir mit Jesus unterschiedlichen Momente:

Jesus hat von Angst. Im Garten von Gethesame betet er darum, den Weg nicht gehen zu müssen. Jesus hat Vertrauen, wenn er deutlich macht, nicht sein Wille, sondern der Wille des Vaters geschehen. Und letztlich ist Jesus verzweifelt. Am Kreuz kapituliert er mit dem bekannten Ruf „Vater, warum hast du mich verlassen“.

Nehmen wir uns einen Moment, um nachzuspüren: wo möchte ich kapitulieren? Wo habe ich mich verrannt und komme nicht mehr raus? Habe ich – ähnlich wie Jesus – eine Aufgabe oder Herausforderung übernommen, die mich vor Überforderung erdrückt, dass ich nicht mehr atmen kann? Vielleicht reicht es gerade nicht mehr auf Pause zu drücken, sondern braucht es eine echte Veränderung, um aus dieser Verzweiflung heraus zu kommen. – Stille –

Nehmen wir uns einen Moment, um nachzuspüren: Wann habe ich kapituliert? Wann war der Punkt erreicht, dass die Verzweiflung eingesetzt hat? Bei welchem Termin oder Gespräch habe ich den point of

no return gespürt, an dem ich den Glauben verloren habe, aus eigener Kraft die Situation lösen zu können? - Stille -

Nehmen wir uns einen Moment, um diese Punkte los zu lassen und Jesus bewusst mit in den Kreuzes Tod zu geben. Ich laden Sie ein, einiges von Ihren Gedanken auf einen Zettel zu schreiben und dann hier vorne ans Kreuz zu schlagen. - Stille -

■ (dabei werden die Zettel beschriftet und mit Hammer und Nagel ans Kreuz geschlagen)

Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht, GL 450

Schriftlesung Mk 15,33-37

■ ³³ Als die sechste Stunde kam, brach eine Finsternis über das ganze Land herein - bis zur neunten Stunde. ³⁴ Und in der neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Eloï, Eloï, lema sabachtani?, das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? ³⁵ Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Hört, er ruft nach Elija! ³⁶ Einer lief hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab Jesus zu trinken. Dabei sagte er: Lasst, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihn herabnimmt. ³⁷ Jesus aber schrie mit lauter Stimme. Dann hauchte er den Geist aus.

Stille

Vater unser

Aushalten der Kapitulation

Lasst uns immer wieder gemeinsam die Stille und die Kapitulation am Kreuz aushalten. Jesus wird für und mit unserer Verzweiflung gekreuzigt. Wir dürfen gewiss sein, dass wir dabei von Gott getragen sind. Denn wir wissen schon jetzt - Ostern wird kommen!

[gemeinsame Stille, Orientierung 1 min]

Es segne uns + Gott der Vater
und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.